



Steife Brise



Windrichtung

Die Ausgabe mit dem Leitantrag zur KDV.

Unsere Vorstellungen zur zukünftigen Politik der SPD –
nicht

nur in Eimsbüttel – findet ihr ab Seite 4.

Nicht vergessen:

KDV am Mittwoch, den 3. Februar 2010

18:30 Uhr

Kurt-Schumacher-Haus

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

_ für das nun begonnene Jahr wünsche ich Euch alles Gute und viel Erfolg bei Euren Vorhaben.

_ In den nächsten Wochen und Monaten muss auch unsere Partei Erfolge aufweisen. Das setzt voraus, dass unsere anstehenden Organisationswahlen auch nach außen ein überzeugendes Bild der Geschlossenheit darstellen.

Turnusgemäß finden diese im 1. Halbjahr 2010 statt. Im Distrikt werden wir am 30. März 2010 unseren Vorstand und die Kreis- und Landesdelegierten neu wählen. Im Mai wählen die neu gewählten Kreisdelegierten einen neuen Kreisvorstand und im Juni die neu gewählten Landesdelegierten einen neuen Landsvorstand.

_ Das Vorschlagsrecht für die Wahl des Distriktsvorstandes, der Kreis- und Landesdelegierten liegt beim jetzigen Vorstand, unabhängig davon kann sich jedes Mitglied auf der Mitgliederversammlung zur Wahl stellen. Damit der Vorstand seiner Aufgabe gerecht werden kann, bitte ich alle diejenigen, die in den nächsten zwei Jahren verantwortlich im Distrikt mitarbeiten wollen , d.h. für ein Parteiamt kandidieren wollen, sich bei mir bis zum 20. Februar zu melden, gerne auch früher.

_ In der nächsten Wahlperiode müssen wir die Hamburg-Wahl im Jahr 2012 für Bezirksversammlung und Bürgerschaft vorbereiten, das bedeutet, dass ein Regierungsprogramm zu erarbeiten ist, und die Kandidatinnen und Kandidaten für die Bezirksversammlung Eimsbüttel und die Bürgerschaft aufzustellen sind.

_ Darüber hinaus müssen wir uns auch zu wichtigen Themen Standpunkte erarbeiten, die über die Landespolitik hinaus die Partei bewegen.

In Stichworten:

Afghanistan,

Hartz IV,

Klimawandel,

Energieversorgung –

und insbesondere muss unsere Partei eine Wirtschafts- und Finanzpolitik entwickeln, die Antworten auf die Finanzkrise gibt. Nur mit einem zukunftsfähigen Konzept werden wir regierungsfähig werden.

Herzliche Grüße,

Euer Christoph

Einladung zur Distriktsmitgliederversammlung

Dienstag, 26. Januar 2010

20:00 Uhr

Kreishaus

Helene-Lange-Straße 1

Wir bereiten die KDV vor – als Lesestoff findet ihr auf den nächsten Seiten den Entwurf für einen Leitantrag unseres Distriktes!

Nur Papier?

Entwurf eines Leitetrags der SPD Eimsbüttel

Innerparteiliche Demokratie bedeutet, dass wir als Distrikt die Politik der SPD mitgestalten können. Dazu aber braucht es Positionen. Und um die durchzusetzen, verleiht uns die Satzung bestimmte Rechte. Anträge zu stellen, gehört ganz wesentlich dazu. Denn die sind viel mehr als Papier. Sie sind unsere Stimme in der SPD. Lest selbst. Und dann redet mit!

Entwurf eines Leitetrags an die KDV der SPD Eimsbüttel

SPD muss sich neu finden

Einleitung

Nach den katastrophalen Wahlniederlagen des letzten Jahres muss sich die SPD neu finden, um wieder Wahlen gewinnen zu können. Auch die SPD in Eimsbüttel muss und wird sich dieser Herausforderung stellen. Dieser Antrag soll Anfang und Basis hierfür sein, in dem wir uns gemeinsam vergewissern, wo wir stehen, was unsere Ziele sind und wie wir diese erreichen wollen.

Bund

Die SPD kann, trotz in Teilen berechtigter Kritik, stolz auf elf erfolgreiche Regierungsjahre zurückblicken: Wir haben eine Energiewende durchgesetzt. Deutschland ist moderner und weltoffener geworden. Wir haben die gleichgeschlechtliche Partnerschaft eingeführt und ein Zuwanderungsgesetz geschaffen. Wir haben uns der Krise des Sozialstaates gestellt. Wir haben "Nein" zum Irakkrieg gesagt. Wir haben in der Krise dafür gesorgt, dass Rentnerinnen und Rentner nicht um ihre Alterseinkünfte bangen müssen. Wir haben die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch das Ganztagsschulprogramm gezielt gefördert und so die Lebenschancen der Kinder und die Berufstätigkeit der Eltern verbessert und vieles mehr.

Die Regierungszeit war geprägt von scharfen öffentlichen und auch parteiinternen Auseinandersetzungen über die Rolle des Staates und seiner Steuerungsfähigkeiten durch die Politik.

Es war aber sicherlich nicht alles richtig, was

beschlossen wurde. Das trifft auch für die Agenda 2010 und Rente mit 67 zu. Die Diskussion bei der Vorbereitung dieses Antrages hat gezeigt, dass die SPD in Eimsbüttel nie eine umfassende oder gar abschliessende Diskussion über diese Reformen geführt hat. Wir wollen es zu unserer Aufgabe machen, diese Diskussion nachzuholen und einen Weg zu finden, die Schere zwischen Arm und Reich zu schließen und den Bürgerinnen und Bürgern wieder die soziale Sicherheit zu vermitteln, die sie offenkundig bei den Reformen vermissen.

Mit der schwarz-gelben Regierung stellen sich für die SPD in der Opposition auch neue Aufgaben in anderen Feldern. Die unausgegorenen Reformen der schwarz-gelben Regierung in den Bereichen der Steuer-, Gesundheits- und Arbeitsmarktpolitik sind zutiefst unsozial. Es ist an uns, bessere Lösungen aufzuzeigen und uns diese Vorstellungen öffentlich entgegenzustellen.

Hamburg

Die Hamburger SPD hat in der jüngsten Vergangenheit turbulente Zeiten erlebt. Der vom Landesvorsitzenden in Auftrag gegebene Bericht des ehemaligen Harburger Kreisvorsitzenden Muras legt schonungslos offen, wie sehr die innerparteilichen Konflikte von Misstrauen in die Genossinnen und Genossen und fehlendem solidarischen Miteinander geprägt waren. So wurde nicht nur in Kauf genommen, dass einzelnen persönlich geschadet wurde und Verletzungen entstanden sind, nicht nur an prominenter Stelle, sondern auch im täglichen Umgang in den Kreisen, Distrikten und Arbeitsgemeinschaften. Oft wurde dabei der eigene Vorteil über die Interessen anderer gestellt und gemeinsame Ziele der Partei vernachlässigt. Grundwerte sozialdemokratischer Politik wurden in den eigenen Reihen nicht vorgelebt. So haben viele

Hamburger Bürgerinnen und Bürger den Glauben daran verloren, dass die SPD für eine solidarische, gerechte Gesellschaft steht. Um das Vertrauen in die Hamburger SPD zurückzugewinnen, muss zuerst das Vertrauen innerhalb der Partei wieder hergestellt werden. Die Gräben sind tief. Nur wenn es allen Beteiligten ein gemeinsames Anliegen ist, eine starke, gestaltende Kraft in Hamburg zu sein, die sich zuerst für die Menschen - unabhängig von Einkommen, Bildungsstand oder Nationalität - einsetzt, kann es gelingen, wieder zueinander und zu alter Stärke zu finden.

Es wird auch wichtig sein, in der Bürgerschaft als starke Opposition aufzutreten. Unsere Verantwortung liegt hier darin, Alternativen zum Weg des Senats aufzuzeigen, die keine Spaltung der Gesellschaft in Profiteure und Zurückgelassene bedeutet. Es muss auch nach außen deutlich werden, dass es gute hanseatische und damit sozialdemokratische Tradition ist, dass der Hamburger Senat die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger zu vertreten hat.

Dafür wird in der Hamburger SPD jede und jeder gebraucht. Der neue Landesvorsitzende Olaf Scholz hat erste Schritte unternommen, einen Weg hin zu einer neuen Diskussionskultur zwischen den verschiedenen politischen Standpunkten, aber auch zwischen einzelnen Personen zu suchen. Die SPD Eimsbüttel unterstützt ihn auf diesem Weg ausdrücklich. In schwieriger Lage benötigt eine Partei auch Führung, die moderiert, vermittelt und dabei eine Richtung vorgibt. Es ist dann aber auch Aufgabe aller Genossinnen und Genossen dafür zu sorgen, dass es nicht bei einem Anstoß von oben bleibt, sondern als gelebte innerparteiliche Solidarität von der Basis zu einem Signal des Aufbruchs wird.

Eimsbüttel

Die Aufstellung eines Kandidaten für die Bundestagswahl endete in einem Zerwürfnis der Eimsbüttler SPD. Die Partei stand in der Öffentlichkeit tief gespalten da. Viele Mitglieder aber auch Funktionäre machten keinen Hehl daraus, dass sie Daniel nicht wählen würden.

Wir sind uns heute darüber einig, dass es sowohl zu einer solchen Kandidatur, wie auch zu öffentlichen Attacken gegen den eigenen Kandidaten in Zukunft nicht mehr kommen darf. Eine so zerstrittene Partei wird vom Wähler nicht gewählt.

Zukünftig streben wir an, den Kandidaten/die Kandidatin in einer Vollversammlung aller Mitglieder zu wählen.

Durch inhaltliche Arbeit und gemeinsame Aktionen sollten wir wieder zu einer Partei zusammenwachsen: mit mehreren Flügeln und unterschiedlichen Meinungen in verschiedenen Fragen, aber mit einer Stimme nach außen. Politische Vorgänge, zu denen auch Kandidaturen und Wahlen zählen, müssen mit offenem Visier erfolgen. Lasst uns einen gemeinsamen Neuanfang in Eimsbüttel schaffen, geprägt von Vertrauen, Offenheit und Engagement. Hierzu soll – nach dem Vorbild des Muras-Berichts – eine vom Kreisvorsitzenden zu benennende Persönlichkeit im Laufe des Jahres 2010 einen politischen Bericht anfertigen, der die Entwicklung und die internen Konflikte im Kreis Eimsbüttel, die ihren Höhepunkt im Zerwürfnis um die Kandidatenaufstellung zur Bundestagswahl hatten, bewertet. Es gibt genug zu tun und die Gegner sind außerhalb der SPD!

Beteiligung in der Partei / Umgang miteinander

Unser Selbstverständnis als Volks- und Mitgliederpartei wird wesentlich davon bestimmt sein, inwieweit wir es schaffen, wieder eine transparente und überzeugende Beteiligungs- und Entscheidungskultur zu gewährleisten.

Die Aufrufe, auch im Dresdener Leitantrag, zu ausführlichen Debatten und mehr Basisbeteiligung, werden auch von der Eimsbüttler SPD begrüßt. Gerade in Sachen Mitgliederbeteiligung und der Umsetzung von Beschlüssen hatte unsere Partei in der Vergangenheit Defizite. Wer eine Mitgliederpartei sein möchte, muss sich aber auch dementsprechend organisieren und nach seinen eigenen Maßstäben handeln.

Daher ist der vom Bundesparteitag eingeleitete Prozess, bei dem organisationspolitische Veränderungen in der Partei auf allen Ebenen diskutiert werden sollen, ein Schritt in die richtige Richtung.

Dem zunehmenden Glaubwürdigkeitsverlust inner- und außerhalb der Partei können wir nur dann begegnen, wenn wir unsere eigenen Beschlüsse ernst nehmen und zu unseren Positionen sowohl in Oppositions- wie auch in Regierungszeiten stehen.

Der in der Öffentlichkeit und auch weiten Teilen der Partei – teilweise zu recht - entstandene Eindruck, dass gerade in unserer Partei Funktionäre und Mandatsträger bisweilen andere Positionen vertreten als die Parteibasis, muss korrigiert werden. Die Ankündigung von Sigmar Gabriel, bei Sachthemen auch verbindliche Mitgliederbefragungen durchzuführen, ist daher ein sinnvolles Instrument.

Wenn wir uns auch künftig als Partei der Solidarität begreifen wollen, sollten wir dieses auch nach innen und außen vorleben. Wir wollen Menschen mit unserem Gesellschaftsbild überzeugen, dazu gehören Solidarität, Toleranz und Respekt. Nur wer diese sozialdemokratischen Grundpfeiler auch selbst befolgt, kann glaubwürdig Politik machen.

Im Frühjahr 2010 stehen Organisationswahlen, in denen wir uns personell und inhaltlich so aufstellen müssen, dass wir zusammen 2011/2012 einen erfolgreichen Wahlkampf bestreiten können. Dies wird nur dann funktionieren, wenn bis dahin Vertrauen neu aufgebaut wurde und sich das Verhalten untereinander geändert hat.

Alle Genossinnen und Genossen sind daher aufgefordert, bei – gerne auch kontroversen – Diskussionen dem Gegenüber respektvoll zu begegnen. Dazu gehört auch, das eigene Vokabular zu überprüfen und Verunglimpfungen zu vermeiden. Grundsätzlich gilt für uns, dass wir in der SPD unsere Mitglieder einbinden und nicht ausschließen und dass auch unterschiedliche politische Meinungen in unserer Partei Platz haben.

Arbeitsschwerpunkte 2010

Der Kreis Eimsbüttel gibt sich für das Jahr 2010 zwei Arbeitsschwerpunkte, über die zum einen erreicht werden soll, dass die Partei zu solidarischer Arbeit über Sachthemen zurückkehrt, zum anderen Bündnisse mit anderen Gruppierungen wieder aufgenommen bzw. neu geknüpft werden und „Altlasten“ aus der Zeit der großen Koalition und bzw. auch schon davor aufgearbeitet werden:

Eine Reihe von Umweltverbänden beabsichtigt, am 24. April 2010 zwei Menschenketten zu organisieren, eine in Süddeutschland und eine hier bei uns im Norden, mit denen der Wille der Mehrheit in unserer Bevölkerung zum Atomausstieg demonstriert werden soll. Diese Menschenkette soll bei uns die beiden AKWs Krümmel und Brunsbüttel verbinden. Das bedeutet, dass eine genügend Menschen mobilisiert werden müssen, um über 100 Kilometer zu überbrücken.

Die SPD Hamburg sollte sich mit allem, was ihr zur Verfügung steht daran beteiligen – organisatorisch, finanziell und mit möglichst vielen Mitgliedern. Damit kann mit einem Thema, das mittlerweile bei uns völlig unstrittig ist, der Wille dokumentiert werden, endlich wieder solidarisch und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen wird es – neben den parteiinternen Organisationswahlen – einer großen Anstrengung bedürfen. Aber wir sollten uns nicht scheuen, diese gemeinsame Anstrengung auf uns zu nehmen. Ausgehend von dieser aktionsorientierten Sache soll dann weiter daran gearbeitet werden, umweltpolitische Ziele zu formulieren und auf deren Umsetzung hin zu arbeiten.

Für die Zeit nach den Organisationswahlen soll der neue Kreisvorstand eine Diskussionsreihe initiieren, um das überaus strittige Thema „Agenda 2010“ und Rente mit 67 und ihre Auswirkungen auch auf den Zustand der Partei sowie unser Bild in der Öffentlichkeit aufzuarbeiten.

Es soll dabei herausgearbeitet werden, welche Elemente der „Agenda 2010“ erfolgreich waren, welche nachgebessert werden müssen

und wie das geschehen müsste und was gegebenenfalls ganz abgeschafft werden muss. Mit der Diskussion über dieses Thema soll nach innen erreicht werden, dass wir wieder einen gemeinsamen Kompass bekommen und dann glaubwürdig unsere Positionen nach außen

tragen können. Daher sollen auch Veranstaltungen organisiert werden, die nach außen wirken, um so zu erreichen, dass die SPD wieder meinungsbildend in die Gesellschaft hinein wirken kann.

Bitte nicht wundern: Die Zeilenzählung des Antrags fehlt in der Ausgabe der Steifen Brise – wer mit dem Antragstext arbeiten will, meldet sich einfach bei Christoph Reuß; wir senden euch das Antragsdokument samt Zeilenzählung gern zu!

Termine

Kreisdelegiertenversammlung (KDV)

Mi, 03. Februar 2010

18:30 Uhr

Kurt-Schumacher-Haus

Kommunalpolitischer Stammtisch

Di, 16. Februar 2010

20:00 Uhr

Cafe SternChance

Ansprechpartner Kreis

Distriktvorsitz

Christoph Reuß

Fon: 040/47 86 66

Mail: christoph.reuss@hamburg.de

Stellv. Distriktvorsitz

Kristin Biesenbender Fon: 040/46 06 94 90

Mail: kristin.biesenbender@web.de

Redaktion Steife Brise

Susanne Gerhards

Fon: 040/439 15 48

Mail: steife.brise@gmx.net

Bis zur nächsten Ausgabe!



Steife Brise



<http://eimsbuettel-sued.spd-hamburg.de>